

CONCERTO GROSSO

BAROCKMUSIK AUS 300 JAHREN

12. 2. 2011 **Flensburg, Altes Gymnasium**
13. 2. 2011 **Rendsburg, Christkirche**
16. 2. 2011 **Kiel, Petruskirche**

Herzlichen Dank ...

... sagen wir all unseren Partnern, Spendern und Helfern.

Bei der Durchführung unseres Projektes *Concerto Grosso* wurde die norddeutsche sinfonietta insbesondere durch folgende Förderer, Partner und Einrichtungen unterstützt:

- Sparkasse Mittelholstein AG
- Rotary-Clubs Kiel
- Christkirchengemeinde Rendsburg
- Stadt Flensburg
- Rendsburger Kulturkreis
- Libertas e.V.
- Die NetzWerkstatt
- Rendsburger Musikschule

Seit über zehn Jahren ist dieses vielseitige Kammerorchester mit seiner einzigartigen pädagogischen und programmatischen Konzeption aus der norddeutschen Konzertszene nicht mehr wegzudenken.

Für diese erfolgreiche Arbeit steht ganz besonderes Engagement – finanziell und ehrenamtlich. Für die Hilfe, die uns all die Jahre hindurch seitens zahlreicher Partner, Spender und Sponsoren zuteil wird und wurde, können wir nicht genug *Danke* sagen!

Gerne möchten wir Sie an dieser Stelle auf unseren (gemeinnützigen) Verein **norddeutsche sinfonietta e.V.** aufmerksam machen und gerne auch dafür gewinnen. Mit einer breiten Unterstützung möchten wir das erfolgreiche und vielfältige Wirken der **norddeutschen sinfonietta** fortsetzen und ausbauen. Informationen zum Verein und eine Beitrittserklärung finden Sie ausliegend. Auch über eine Spende (Konto 23 23 8, BLZ 214 500 00, Sparkasse Mittelholstein) freuen wir uns natürlich sehr.



norddeutsche sinfonietta

Am Gerhardshain 44

24768 Rendsburg

info@norddeutsche-sinfonietta.de

www.norddeutsche-sinfonietta.de

Sehr geehrtes Publikum,

der Begriff „Konzert“, der heute zum Begriff für jede Art von Musikveranstaltung geworden ist, leitet sich vom italienischen Verb „concertare“ (wettstreiten) her. Im Barock – der Zeit, in der sich die Form des *Concerto* entwickelte –, war neben dem Solokonzert v.a. die Form des *Concerto Grosso* populär: Hier wurde eine kleine Gruppe solistisch wettstreitender Instrumente dem „Ripieno“, der Orchestergruppe, gegenübergestellt, was besondere klangliche Effekte ermöglichte.

Wir haben für Sie einige solcher *Concerti Grossi* aus 300 Jahren Musikgeschichte zusammengestellt, darunter populäre wie Bachs zweites „Brandenburgisches Konzert“ oder Griegs barockisierende Suite „Aus Holbergs Zeit“ sowie aber auch ein ganz neues *Concerto Grosso* aus der Feder des finnischen Komponisten Timo Alakotila.

Alakotila, Professor an der renommierten Musikakademie von Helsinki, kommt selbst von der in Finnland tief verwurzelten Folkmusik. Ausgehend von seiner Beschäftigung mit Händels *Concerti* entstand dieses große, reizvolle Crossoverstück, das Jazz und Fiddlemusik ebenso viel verdankt wie dem barocken Vorbild.

Die norddeutsche sinfonietta freut sich sehr über die Ehre, dieses große Stück erstmals in Deutschland zu präsentieren. Dass außer der Ehre auch ein großes Vergnügen zu erwarten ist, wissen wir spätestens seit der folkBALTICA 2007, als die sinfonietta Alakotilas Akkordeonkonzert aufführte –

Ganz in diesem Sinne dürfen wir auch Ihnen herzlich viel Vergnügen wünschen,

Ihre

Kerstin Hädrich

1. Vorsitzende

norddeutsche sinfonietta e.V.

Christian Gayed

künstlerischer Leiter

norddeutsche sinfonietta

Ausführende

Leevke Hambach (Sopran) stammt aus Kiel. Sie begann ihre musikalische Laufbahn im Kinder- und Jugendchor an der Oper Kiel. Dort trat sie seit 2005 auch in kleineren Solopartien auf, u. a. in der „Zauberflöte“, der Kinderoper „Die Schneekönigin“, „The Turn of the Screw“, im „Rosenkavalier“, und zuletzt im Kindermusical „König Keks“ und in den „Meistersingern von Nürnberg“.

2007 trat sie zusammen mit dem Orchester der Musikschule Kiel auf und sang dabei die Rolle der „Clärchen“ in Beethovens Trauerspiel „Egmont“.

Beim Wettbewerb „Jugend Musiziert“ gewann sie in den Kategorien „Ensemble“ 2004 und 2006 Bundespreise, 2009 folgte ein Bundespreis in der Kategorie „Duo Kunstlied“. Seit 2005 hatte Leevke Hambach Gesangsunterricht, später bei Heike Wittlieb (Ensemble der Oper Kiel). Zur Zeit studiert sie in der Gesangsklasse von Frau Prof. Werner-Dietrich an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig.

Sönke Klegin (Trompete/Corno da caccia) wurde in Wyk auf Föhr geboren und bekam mit sieben Jahren in der dortigen Musikschule seinen ersten Unterricht. Früh begann er bei Wettbewerben wie z.B. Jugend Musiziert mit Erfolg teilzunehmen und war mehrfacher Bundespreisträger in verschiedenen Kategorien. In dieser Zeit sammelte er im Landesjugendorchester Schleswig-Holstein Erfahrung und baute diese mit verschiedenen internationalen Orchestern und Meisterkursen aus. Nach bestandener Aufnahmeprüfung in die Meisterklasse von Matthias Höfs an der Hochschule für Musik und Theater im Jahre 2003 war der nächste Schritt getan. Es folgten viele Engagements in Norddeutschen Orchestern, ein 2. Preis beim Elise-Meyer Wettbewerb, ein Stipendium der Berenberg Bank und ein erfolgreiches Probespiel bei der „Jungen Deutschen Philharmonie“, bei der er seit 2005 festes Mitglied ist. Im Jahr 2006 bekam er einen Jahresvertrag bei den Bochumer Symphonikern und nach seiner Rückkehr nach Hamburg war er Assistent von Matthias Höfs an der Hochschule für Musik und Theater bis 2010. In den letzten Jahren folgten Anfragen für Aushilfen an der Solotrompetenposition in großen Orchestern vom Oldenburgische Staatstheater über die Kieler Philharmoniker bis zu den Hamburger Philharmonikern. Sönke Klegin hat in diesem Jahr sein Examen (Diplommusikerziehung und künstlerischen Abschluß) mit summa cum laude bestanden. Neben einer umfassenden freiberuflichen Tätigkeit in ganz Deutschland liegt ein Schwerpunkt in der pädagogischen Arbeit. Ergänzend begann er 2010 ein Aufbaustudium für Kultur- und Medienmanagement in Hamburg.

Folgende Künstler haben neben vielen anderen seinen Werdegang in den letzten Jahren prägend begleitet: Kurt Masur, Sir Neville Marriner, Sharon Kam, Edita Gruberova, Julia Fischer, Paavo Järvi, Tabea Zimmermann, und Aribert Reimann.

Julian Fricker (Blockflöte) begriff schon als Jugendlicher die Blockflöte als vollwertiges, ausdrucksstarkes Konzertinstrument. Als Stipendiat der Stadt Ettlingen hatte er zunächst bei Theresa Fritz Unterricht, bevor er in seiner Heimatstadt Karlsruhe bei Karel van Steenhoven sein Studium aufnahm. Sei Lehrdiplom erhielt er hier 2003 mit Auszeichnung. Ein zweites Diplom mit Schwerpunkt "Alte Musik" schloß sich bei Ro-

bert Ehrlich in Leipzig an. Wettbewerbserfolge hatte er bei "Jugend Musiziert" (2. Bundespreis 1995) und beim Wettbewerb "Musica Antiqua" in Brügge 2002. Seine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland führte ihn zu Festivals wie dem "Schwarzwald Musikfestival" oder dem "Europäischen Musikfest Stuttgart", wo er 2005 als Solist in Helmut Rillings Festivalensemble auftrat. 2007 gründete er zusammen mit dem Cembalisten Arve Stavran das Ensemble „la cavalletta“, das von der Musikakademie Rheinsberg für die Saison 2007/2008 zur „Rheinsberger Hofkapelle“ ernannt wurde. Sein Repertoire umfasst Solo- und Ensemblewerke vom Mittelalter, der Renaissance über Hoch- und Frühbarock bis zur Moderne.

Anna Magdalena Carbow (Oboe), erhielt ihren ersten Oboenunterricht im Alter von neun Jahren an der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg. Von 2003 bis 2006 war sie Teilnehmerin der Förderklasse der Jugendmusikschule Hamburg und erhielt dort Theorieunterricht durch Prof. Henning Pohlmann. Ab 2006 erhielt sie Oboenunterricht bei Johannes Brüggemann (MH Lübeck) und wechselte 2008 zu Fanny Kloeve Korn. Außerdem nahm sie u. a. Unterricht bei Prof. Diethelm Jonas (MH Lübeck), Prof. Matthias Bäcker (HfM Weimar) und Nicolas Thiébaud (Hamburger Philharmoniker).

Anna Magdalena Carbow ist Mitglied im Landesjugendorchester Schleswig-Holstein, im Jugendbarockorchester „Bachs Erben“ und in der norddeutschen sinfonietta. Außerdem nahm sie an diversen Orchester- und Ensembleprobenphasen als Aushilfe teil. Sie belegte zahlreiche Kammermusikurse und war im Sommer 2010 als Stipendiatin Teilnehmerin eines Meisterkurses beim international renommierten „Ensemble Modern“. Des Weiteren ist sie mehrfache Bundespreisträgerin des Wettbewerbs „Jugend musiziert“. Zur Zeit studiert Anna Magdalena Carbow bei Prof. Nick Deutsch an der HMT „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ in Leipzig.

Patricia Friederike Hevicke (Violine) hatte zunächst bei Uta Keller, Isabel Morey-Suau und Hovhannes Baghdasaryan Violinunterricht. Dazu besuchte sie Kammermusik- und Meisterkurse bei Prof. Christian Sikorski, Indira Koch, Prof. Maria Egelhof sowie Radboud Oomens. Im letzten Jahr begann sie ein Violinstudium an der Musikhochschule Lübeck bei Prof. Maria Egelhof.

Beim Wettbewerb "Jugend Musiziert" gewann sie in den vergangenen Jahren in verschiedenen Formationen zahlreiche Preise bei Bundeswettbewerben sowie einen Förderpreis des DTKV Kiel.

Patricia Hevicke war 2008-2010 Konzertmeisterin des Landesjugendorchesters Schleswig-Holstein. Sie trat mehrfach als Solistin auf, so zuletzt mit dem Kieler Musikschulorchester mit Felix Mendelssohn Bartholdys Violinkonzert.

Niko Dammann (Geige) wurde 1995 geboren. Mit acht Jahren begann er mit Geigenunterricht bei Ralf Kröger. Schon nach vier Jahren erreichte er beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ die Höchstpunktzahl. 2008 machte er erste solistische Erfahrungen mit dem Itzehoer Kammerorchester, ein Jahr später trat er in das Landesjugendorchester ein, dessen koordinierter Konzertmeister er seit diesem Jahr ist.

David Grenz (Viola) erhielt den ersten Geigenunterricht mit sechs Jahren. Als Enkel des Bratschisten und Komponisten Artur Grenz (Solobratschist des NDR-Sinfonieorchesters, Schüler Paul Hindemiths) wechselte er mit 15 Jahren zur Bratsche (Lehrerin Barbara Hirsekorn, Orchester Kiel). Gleichzeitig sammelte er wichtige Orchester-Erfahrungen im Sinfonieorchester am Ernst-Barlach-Gymnasium.

Die Bratschengruppe des Landesjugendorchesters führte er fünf Jahre lang als Stimmführer an. Seit mehreren Jahren ist er regelmäßiges Mitglied der Camerata Kie (gelegentlich auch als Solobratschist) wie der norddeutschen sinfonietta und der Jungen Sinfonie Berlin. Neben Konzerten in der Berliner Philharmonie bereiste er in zahlreichen Konzertreisen Osteuropa, Afrika und Asien. Er ist hauptberuflich als Diplom-Ingenieur im Sonderfahrzeugbau in Kiel tätig.

Christian Gayed (Leitung) sammelte erste Erfahrungen als Dirigent bereits vor seinem Studium an der Hochschule f. Musik in Detmold (Schulmusik und Kontrabass).

1988 lernte er Sergiu Celibidache kennen; einem langjährigen Studium bei ihm und seinem Assistenten Konrad von Abel verdankt er wesentliche Impulse. Später führten ihn Assistenzen und Gastdirigate zu verschiedenen Orchestern in Deutschland und Polen. Im Jahr 2000 gründete er die Landesorchesterwerkstatt *norddeutsche sinfonietta*, deren künstlerischer Leiter er seitdem ist.

Als Arrangeur und Komponist kann Christian Gayed auf eine Vielzahl von Aufführungen eigener Werke für unterschiedlichste Ensembles blicken. Er koordiniert die Studienvorbereitende Ausbildung für den Landesverband der Musikschulen in SH und ist vielseitig pädagogisch tätig sowie auch für die *Internationale Stiftung zur Förderung von Kultur und Zivilisation*.

Die **norddeutsche sinfonietta** ist ein Kammerorchester, das herausragenden jugendlichen Nachwuchsinstrumentalisten aus ganz Norddeutschland die Möglichkeit bietet, eng mit erfahrenen Berufsmusikern zusammenzuarbeiten. Mittlerweile kann die *norddeutsche sinfonietta* neben einer reichen Konzerttätigkeit in ganz Norddeutschland, einschließlich vieler oratorischer Kooperationen, auch auf die Teilnahme bei mehreren hochkarätigen internationalen Festivals zurückblicken, so in Finnland, Polen und Tunesien. Aber auch als Partner für besondere Anlässe hat sie sich einen Namen gemacht; so gestaltete sie ein Festprogramm anlässlich des 100. Geburtstages des Komponisten Artur Grenz und war an der Wiederaufführung des Stummfilms „Das Blumenwunder“ mit der Originalmusik von Eduard Künneke beteiligt.

Ein besonderes Markenzeichen der *norddeutschen sinfonietta* ist ihre konzeptionelle Programmgestaltung, die gern außermusikalische Ebenen wie Texte, Tanz oder Theater mit einbezieht. Ein künstlerischer Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit moderner Musik in ihrer gesamten Stilvielfalt.



Orchesterbesetzung im Projekt „Concerto Grosso“:

Blockflöte: Julian Fricker. **Oboe:** Magdalena Carbow. **Trompete:** Sönke Klegin. **Violine I:** Zofia Zakrzewska, Patricia Hevicke, Niko Dammann, Ralf Kröger, Antje Causemann. **Violine II:** Christiana Voss, Laura Feuerhake, Sophia Kröger, Wiebke Wegener, Patricia Nehring. **Viola:** Joachim Browa, David Grenz, Eva von Bechtolsheim. **Violoncello:** Angelika Bönisch, Annika Stolze. **Kontrabass:** Gabór Kürschner. **Cembalo:** Katharina Neubert.

Programmfolge

Georg Friedrich Händel Concerto grosso G-Dur op. 3/3, HWV 314

1685 - 1759

- Largo e staccato
- Allegro
- Adagio
- Allegro

Oboe – Anna Magdalena Carbow

Violine – Zofia Zakrzewska

Georg Friedrich Händel Let The Bright Seraphim

aus dem Oratorium *Samson*

Sopran – Leevke Hambach

Trompete – Sönke Klegin

Edvard Grieg

1843 - 1907

Aus Holbergs Zeit, Suite für Streicher op. 40

- Praelude. Allegro vivace
- Sarabande. Andante
- Gavotte. Allegretto
- Air. Andante religioso
- Rigaudon. Allegro con brio

Solo-Violine – Niko Dammann

Solo-Viola – David Grenz

*** **

Timo Alakotila

* 1959

Concerto Grosso für Streicher

- Overture
- Hymn
- Polska
- Viaggio
- Fughetto

Violinen – Zofia Zakrzewska, Christiana Voss

Viola – Joachim Browa

Violoncello – Angelika Bönisch

Johann Sebastian Bach Brandenburgisches Konzert Nr. II, BWV 1047

1685 - 1750

- I.
- 2. Andante
- 3. Allegro assai

Corno da Caccia – Sönke Klegin

Blockflöte – Julian Fricker

Oboe – Anna Magdalena Carbow

Violine – Patricia Hevick

norddeutsche sinfonietta
Leitung – Christian Gayed

Zum Programm

Georg Friedrich Händel:

Frühe Höhepunkte der Gattung

Händel lernte das Concerto grosso während seines Italienaufenthaltes ab 1706 kennen – etwa zur selben Zeit, zu der Albinoni, Vivaldi und Corelli ihre ersten Werke dieser Art in London präsentierten. Nachdem Händel 1710 selbst nach London kam, war er vollauf mit der – zunächst äußerst erfolgreichen – Produktion von Opern beschäftigt. Außer der „Water music“, die 1714 anlässlich der Krönung des Hannoveraner Kurfürsten Georg Ludwig zu George I. schrieb Händel kaum Instrumentalmusik bis in die Mitte der 1730er Jahre.

Möglicherweise im Zusammenhang mit dem abnehmenden Erfolg seiner Opern und nach einem Beinahe-Bankrott stellte Händel für den Verleger John Walsh 1734 die sechs Concerti grossi op. 3 zusammen – die weitgehend auf eigene ältere Musik zurückgreifen: Maximal elf von insgesamt 23 Sätzen sind neu für die Ausgabe entstanden.

Für unser G-Dur-Konzert wurde nur der die beiden Hauptsätze verbindende dritte Satz neu geschaffen. Die ersten beiden Sätze tauchen erstmals in dem Anthem „My song shall be always“ auf; allerdings schuf Händel immerhin die Solo-Violin-Passage für den zweiten Satz neu. Das Original zum vierten Satz schließlich stellt eine Orgelfuge von 1710 dar.

Edvard Grieg: Perückenstück in alten Gewändern

*Eine fein entwickelte, wohldurchdachte Werk, weniger exotisch als das mancher Norwegischer Komponisten. Der altertümliche Stil ist glänzend rekonstruiert, dabei durchaus mit modernem Geist gefüllt.
(Eduard Hanslick über die Holberg-Suite)*

Ludvig Holberg, der „Molière des Nordens“, stammte wie Edvard Grieg aus der norwegischen Küstenstadt Bergen. So war es keine Überraschung, dass zur Feier seines 200. Geburtstags 1884, auch Grieg, der Witz und Satire Holbergs sehr schätzte, beauftragt wurde, einen musikalischen Beitrag für den Festakt zu leisten. Grieg nannte sein Klavierstück „Aus Holbergs Zeit“; zu Ehren des Jubilars, eines Zeitgenossen von Bach und Händel, orientierte sich Grieg an Stil und Formensprache barocker Tanzsätze. Da-

bei füllte er die alten Formen des 18. Jahrhunderts durchaus mit dem Geist seiner Zeit, was man vor allem den elegischen Sätzen (Sarabande und Air) anhört.

Aufgrund des großen Erfolges dieses Stückes arbeitete Grieg wenige Monate später sein „Perückenstück“ für Streichorchester um, womit sich ganz neue klangliche Ausdrucksmöglichkeiten ergaben. Bis heute ist diese Fassung eines der beliebtesten Stücke für Streichorchester geblieben.

Johann Sebastian Bach:

Reiche Klangfarbenpalette

Die Brandenburgischen Konzerte sind eine Sammlung von sechs Konzerten, die Johann Sebastian Bach im März 1721 an den Markgrafen Christian Ludwig von Brandenburg-Schwedt sandte. Der Originaltitel lautet „Six Concerts avec plusieurs instruments“. Erst der Bachforscher Philipp Spitta prägte um 1875 die heute allgemein verbreitete Bezeichnung „Brandenburgische Konzert“.

Mehrere der Konzerte, darunter das zweite, stellen eine kleine Gruppe von Soloinstrumenten einem Streichorchester gegenüber und repräsentieren damit eine modernere Form eines Concerto grosso, während andere, z.B. das dritte, eher konzertierende Instrumentengruppen gegeneinander setzen.

Für die herausragende Reife dieses Werks spricht folgendes Zitat: „Existierte die autographe Partitur von 1721 nicht, wäre man geneigt, die Brandenburgischen Konzerte 2 und 4 als Leipziger Werke zu bezeichnen, weil eine derart umfassende kompositionstechnische Entwicklung in wenigen Jahren, wie sie ein Vergleich zwischen den Kopfsätzen des ersten und zweiten Brandenburgischen Konzerts offenbart, nicht ohne weiteres zu erwarten wäre.“ (S. Rampe, Bachs Orchestermusik)

Das zweite Brandenburgische Konzert stellt dem Streichorchester vier hohe Instrumente mit stark kontrastierenden Klangfarben gegenüber: zu der Blockflöte gesellen sich noch je ein Holz-, Blechblas und Streichinstrument. Dadurch bekommt das Stück ein sehr charakteristisches und auffällig helles Klangbild. Dass dabei die Solo-Violine als tiefstes der Solo-Instrumente auch verhältnismäßig viel in der tiefsten Lage gefordert ist, ist eine weitere Besonderheit.

Ungewöhnlich in Bachs Werk ist die Kombination einer Trompete mit der Tonart F-Dur; daher vermutete der Musikwissenschaftler Thurston Dart, das Werk sei möglicherweise für Corno da caccia (ein Jagdhorn, das in Bauart und Klang dem Waldhorn nahe kommt, jedoch im historischen Kontext von einem Trompeter gespielt wird.) geschrieben, so dass das Soloinstrument eine Oktav tiefer klänge und sich damit klanglich besser in die Sologruppe integrierte. Eine existierende Abschrift, die hinter dem Wort Trompete „oder Horn“ ergänzt ist allerdings erst nach Bachs Tod entstanden. Möglicherweise ist die Partie auch für eine französische Trompete in E geschrieben und in dem in Köthen üblicherweise verwendeten, einen Halbton tieferen Kammerton aufgeführt worden.

Indem sie der Argumentation von Thurston Dart folgt, ist die weichere Fassung mit Corno da caccia ist auch diejenige, welche die norddeutsche sinfonietta für dieses Programm gewählt hat.

Timo Alakotila: Concerto grosso heute – zwischen Tradition & Folk

Finnish folk music combined with inspiration from Händels concerto grossos showed me the way how to compose modern music in traditional style. Polskas, waltzes and minuets are common in both genres of music. Chamber orchestra combined with solistic string quartet are giving many options to operate in these music styles, increasing colours and many different atmospheres. Melody lines are as well very important, they are giving direction for music, and if you are succesful, the listener can follow easier the structure and waves of the music.

The big sound of a chamber orchestra has always been an amazing joy for me, as the string quartet gives extra sensitivity and variates the sound. Both ensembles are as well very flexible (challenging rhythms, dynamic waves). Finally, everything you need is a combination of strings, which show the whole scale of the joy of music: good feelings, sadness, confidence, hesitation, celebration, dancing ...

Concerto Grosso consists of five movements:

Ouverture is giving feelings from Händels works. First creating chords in a safe scale, later showing more dramatic sides with dissonances...

Hymn is dedicated to mothers, showing their incredible goodness ; as well in solos , like in smaller and bigger ensembles.

Polska shows the way to Finnish folk music and folk dance. Variating bowings fight against the steady pulse of music...

Viaggio is a journey through a fiddlers life, showing the joy and the beautiful sadness...

Fughetto is inspired from Mozart's music: fast syncopated rhythms and the scale of many different feelings...

Timo Alakotila

Finnische Folk-Musik und die Inspiration aus Händels *Concerti Grossi* eröffneten mir einen Weg, traditionsverbunden moderne Musik zu schreiben. Polkas, Walzer und Menuette sind ja durchaus beiden Musikgenres gemeinsam.

Einem Kammerorchester, hier ergänzt durch ein Solostreichquartett, sind viele Möglichkeiten gegeben, in diesen unterschiedlichen Stilen zu agieren; insbesondere auch durch die Reichhaltigkeit der Farben und die vielfältigen Darstellungsmöglichkeiten verschiedener Stimmungen. Natürlich sind die melodischen Linien nicht weniger wichtig; sie geben der Musik Richtung, was dann gelungen ist, wo es dem Hörer leichter fällt, in das „Innere“ des Stückes, in seine Struktur und seine Schwingungen einzudringen.

Der große Klang des Kammerorchesters hat schon immer meine Ohren fasziniert, das Streichquartett steht hingegen insbesondere für Feinfühligkeit und schafft in der Kombination zusätzliche Klang-Variabilität. Beiden Ensembles gemein ist eine große Flexibilität für komplexere Rhythmen wie die Natürlichkeit dynamischer Wellenbewegungen. Schlussendlich: alles was man braucht, ist das Zusammenwirken der Streicher, um den Spaß an der Musik in der ganzen Bandbreite zu zeigen: Glück wie Trauer, Vertrauen, Zögern, Feiern, Tanz...

„Concerto Grosso“ besteht aus fünf Sätzen:

Overture spiegelt Gefühle aus Händels Werk wider. Zunächst kommt der Eröffnungssatz in geordneter, „sicherer“ Harmonik daher – später zeigt er unter Einbezug von Dissonanzen mehr Dramatik ...

Hymn ist den Müttern gewidmet. Dieser Hymnus spiegelt ihre allumfassende Güte, in den Soli wie in kleineren und größeren Ensembles.

Polska schlägt eine Brücke zur finnischen Folk-Musik und zum Volkstanz. Die Stricharten sorgen für Variationen und kämpfen gegen den stetigen Puls der Musik...

Viaggio ist eine Reise durch das Leben eines Fiddlers, sie schildert die Freude und die wunderschöne Traurigkeit...

Fughetto wurde von Mozarts Musik inspiriert: schnelle synkopische Rhythmen und eine Skala vieler verschiedenster Gefühle...

Timo Alakotila

Vorschau auf die nächsten Konzerte mit der norddeutschen sinfonietta

22. Mai 2011, Drostei Pinneberg

Con Viola d'Amore

Musik für ein fast vergessenes Instrument

Werke von Telemann, Graupner, Martin, Larsson, Grieg und Casadesus

Leitung: Marianne Ronez

14. August 2011, Landesgartenschau, Norderstedt

Idyllen

Musikalische Flora

Werke von Dvorak, Strauß, Barber, Liszt, Puccini,

Leitung: Christian Gayed

Probespiel für jugendliche Musiker:

17. September

Informationen und Anmeldung: www.norddeutsche-sinfonietta.de

24. September 2011

2. Rendsburger Lange Nacht der Kultur

6. November 2011, Christkirche Rendsburg

Mozart – Requiem

Webern – Stücke für Streichorchsester op. 5

Bachchor Rendsburg,

norddeutsche sinfonietta

Leitung: Sebastian Bethge

Sie möchten Genaueres zu diesen Konzerten erfahren?

Gerne. Besuchen Sie uns im Internet und abonnieren Sie unseren kostenlosen Newsletter. Oder schicken Sie uns eine kurze Mail an info@norddeutsche-sinfonietta.de und wir nehmen Sie in unseren Newsletter-Verteiler auf.

Sie möchten uns für eigene Veranstaltungen engagieren?

Wir haben ein offenes Ohr für Ihre Ideen: norddeutsche sinfonietta, Am Gerhardshain 44, 24768 Rendsburg, 04331-145461, info@norddeutsche-sinfonietta.de.